



Markt Frammersbach

Historischer Ortsrundgang



1 Marktplatz

Heute:
Der Marktplatz, das heutige Ortszentrum, wird durch die Linde und den Blick zur Kirche mit Kirchberg als altem Frammersbacher Ortskern geprägt.

Historie:
Der im Blick befindliche Kirchberg war und ist Mittelpunkt der Marktgemeinde. Bis 1940 befanden sich dort nahezu alle öffentlichen Gebäude wie Kirche, Schule, Gemeindeverwaltung, Försterei und Lehrerwohnung. Alle Gebäude am Kirchberg waren bis 1803 im Besitz der jeweils Herrschenden. 1803 gingen die Gebäude in den Besitz der Gemeinde über und wurden bis auf zwei Gebäude nach und nach in Privatbesitz überführt.



2 Blick zum Kirchberg

Ansicht vom früheren Bullenstall an der Wiesener Straße auf die Rückseite des ehemaligen Bannwirthauses und der Zehntscheune.

Historie:
Siehe ehemaliges Bannwirthaus (9) und ehemalige Zehntscheune (15).



3 Historische Gebäude an der Wiesener Straße

Heute:
'Hansumshaus' und 'Hauspetershaus'

Historie:
Zu beiden Häusern gehörten Scheune, Unterstellhalle und Stallungen, teilweise noch sichtbar. Die Lage in Richtung Birkenhainer Straße deutet auf zwei ehemalige Fuhrmannsgehöfte hin.

Historischer Hinweis:
Jahreszahl 1587 im Rundbogen

Heutige Nutzung:
Wohnhäuser



4 Fachwerkensemble 'in der Wüste' (*)

Am Anfang des Kirchbergs links, größtenteils renovierte und restaurierte Fachwerkhäuser.

Historie:
Die vorhandene Scheune und die Stallungen lassen auf ein ehemaliges Fuhrmannsgehöft schließen. Der Gewölbekeller im Wohngebäude diente im 2. Weltkrieg als Luftschutzbunker für bis zu 10 Personen.

Historische Hinweise:
Jahreszahl 1589 im Rundbogen des Eingangs zum Gewölbekeller. Das an der Scheune angebrachte Kruzifix ist eine Nachbildung. Das Original aus dem 17. Jh. wird beim Eigentümer aufbewahrt.

Heutige Nutzung:
Wohnhäuser

(*) von Verwüstung in diesem Ortsbereich, die während der Kurmainzisch-Rieneckischen Fehde (1265-1272) stattfand.



5 Bäckerei Amrhein

Am Fuße des Kirchbergs links befindet sich die historisch zurückverfolgbare Bäckerei Amrhein (seit 1787).

Historie:
Laut einem Textauszug aus dem Staatsarchiv Würzburg haben im Jahr 1797 durchziehende Soldaten Napoleons hier Brot konfisziert: „1797 wurde von den Franzosen den Bäckern zu Frammersbach an Brod weggenommen: 44 Laib dem Bäcker Johann Rütth bei der Brücke 16 fl 46 kr, 18 Laib dem Müller Johann Weiß 4 fl 56 kr, 27 Laib dem Johann Adam Rütth zu Schwarzel 7 fl 25 kr, 50 Laib dem Friedrich Rütth junior 13 fl 45 kr, 60 Laib dem Friedrich Amrhein Hofreith 16 fl 30 kr“. Diese Summen erhielten sie aus der Gemeindekasse ausbezahlt.“

Historische Hinweise:
Ahnentafel der Familie Amrhein

Heutige Nutzung:
Konditorei, Café



6 Ehemaliges Hospital und Pflegehaus

Historie:
Das Gebäude auf halber Höhe des Kirchbergs rechts wurde 1857 als Spital erbaut. Geleitet wurde es vom jeweiligen Ortsarzt und zwei Krankenschwestern (ab 1910 drei). Einer der Ortsärzte war Hans Storm, Sohn des Dichters Theodor Storm. Ab 1918 diente das Spital nur noch als Ambulanz.

Anmerkung:
Von 1855 bis 1914 gab es in Frammersbach eine örtliche Krankenkasse.

Heutige Nutzung:
Wohnhaus



7 Ehemaliger Sitz der Gemeindeverwaltung

Auf halber Höhe des Kirchbergs rechts, mit teilweise freigelegtem Fachwerk.

Historie:
Das frühere Rathaus wurde 1717 als Kurmainzisches Dienstgebäude errichtet. Der Unterbau dürfte aufgrund seiner massiven Bauart wesentlich älter sein. Hinweis darauf ist die direkte Integration in die Beringmauer. Das Haus ist eines der beiden Gebäude am Kirchberg, die im Besitz der Gemeinde verblieben sind. Es diente bis 1940 als Sitz der Gemeindeverwaltung.

Historische Hinweise:
Über der Eingangstür findet sich die Jahreszahl 1717. An der hangabwärts gelegenen Hausseite sind Reste der ursprünglichen Beringmauer sichtbar. Kellerzugang über ein so genanntes 'Dautzeloch'.

Heutige Nutzung:
Wohnhaus



8 Ehemaliges Forsthaus

Das Fachwerk-Doppelhaus am oberen Kirchberg ist eines der beiden Häuser, die im Besitz der Gemeinde verblieben sind.

Historie:
Erbaut wurde das Gebäude im 14. Jahrhundert als Zehnthof mit Zehntsitz. Bis um 1550 war eine Schankstätte angegliedert. Bis 1803 war in dem Gebäude die Amtsvogtei und bis 1814 die Distriktsmairie untergebracht, später war es dann Forsthaus.

Heutige Nutzung:
Wohnhaus und Vereinsheim des Trachtenvereins



9 Ehemaliges Bannwirthaus

Historie:
Der Name 'Zum Römischen König' besteht seit der Einrichtung des Bannwirthauses. Sein Ursprung ist unbekannt. Um 1595 wird in dem Gehöft neben der Zehntvogtei ein herrschaftliches Bannwirthaus eingerichtet. Es diente zur Unterbringung und Verköstigung kurfürstlicher Jagdgesellschaften. Im einzigen Bannwirthaus im weiten Umkreis machte man hohe Umsätze. So wurden im Jahre 1602 ca. 48.000 Liter Wein verkauft! 1814 wurde das Anwesen geteilt: das bayerische Königreich und die Marktgemeinde erhielten jeweils die Hälfte. 1872 veräußerte die Marktgemeinde das Gastwirthschaftsrecht an Johann Büdel.

Historische Hinweise:
Schießscharten im Keller

Heutige Nutzung:
Zwischenzeitlich geschlossene Gaststätte mit zweistöckigem Keller



10 Ehemaliges Arrest- und Armenhaus

Das direkt an das zum Gasthaus 'Zum Römischen König' angebaute Gebäude wurde als gemeindliches Armenhaus und als Arrest genutzt. Das eigentliche Ortsgefängnis befand sich im Unterteil des Kirchturms, der heutigen Krypta.

Heutige Nutzung:
Weinlokal 'Altfränkische Weinstube'





11 Katholische Kirche

Zentral und dominant erhebt sich die katholische Kirche über den Kirchberg und Frammersbach. Bis 1847 befand sich an der Südseite zwischen Kirche und alter Wehrmauer (siehe 13) ein Hang, der mit dem Bauschutt des alten Kirchenschiffs aufgefüllt wurde.

Historie:
Um 500: Errichtung eines Fränkischen Jagdstützpunktes auf dem Kirchberg. Bis zum 8. Jahrhundert allmählicher Ausbau zum Zehnthof mit Zehntstanz und Anlage eines bepflanzten Erdwalles um die Gebäude. Ab 1000: Bau einer 5- oder 6-türmigen Wehrmauer innerhalb des Erdwalles (siehe Grundsteuerkarte von 1846). 1300-1400: Verlegung des Zehntstanzes in den Neubau unterhalb der Wehrmauer.

1380: Umbau des alten, leerstehenden Zehntstanzes in eine Lohrhauptener Filialkirche. 23. April 1416: Erhebung der Filialkirche zu einer selbstständigen Pfarrei. 1553: Frammersbach wird protestantisch. 1559: Abriss des Kirchenschiffs. 1591: Bau eines neuen Kirchenschiffes, der Turm blieb erhalten. 1591 ließen die Mainzer Erzbischöfe den Kirchturm um zwei Stockwerke erhöhen. 14. November 1605: Frammersbach wird wieder katholisch. 1847: Das Kirchenschiff wird erneut abgerissen und fast doppelt so groß wieder errichtet. Der Turm blieb wieder erhalten.

Historische Hinweise:
Pfarreierrichtungsurkunde vom 23. April 1416. Grundsteuerkarte von 1846. Wappen der Mainzer Erzbischöfe von 1591 am oberen linken Rand des Turms.

Anmerkung:
Der Kirchturm ist seit jeher im Besitz der Marktgemeinde!



12 Wehrmauer mit Kulissenturm

Südlich des Kirchenschiffes sind Reste der Wehrmauer erkennbar, die das Areal ursprünglich umschloss. Übrig geblieben ist noch ein Stumpf der insgesamt 6 ehemals in der Wehrmauer integrierten Kulissentürme (siehe Grundsteuerkarte von 1846). Bei der noch sichtbaren Schießscharte im Turmstumpf handelt es sich um eine so genannte Schlüsselscharte für Feuerwaffen und Bögen vermutlich aus dem 15. Jahrhundert.

Historische Hinweise:
Pfarreierrichtungsurkunde vom 23. April 1416. Grundsteuerkarte von 1846. Wappen der Mainzer Erzbischöfe von 1591 am oberen linken Rand des Turms.



13 Grabstein Catharina Gosmann

Grabplatte an der Südseite des Kirchturms

Historie:
Die Grabplatte wurde 1927 am früheren Pestfriedhof (1603-1684) im 'Kirchschorge' (heutige Gartenstraße) gefunden. Die Grabplatte wurde zur Kirche transportiert und dort benutzt, um den ehemaligen Turmeingang zu schließen.

Auszug aus der Inschrift:
ANO 1612 DEN 6 MARTZ SIND VERSCHIDEN DIE THUGENDSAME CATHARINA HANS GOSMAN...



14 Kirchbergplatz (ehemaliger Zehnthof)

Zentral am Kirchberg gelegen.

Historie:
Seinen Ursprung hat der Platz in einer früheren Fränkischen Siedlung am Kirchberg (6-7. Jh.) Im Laufe der Jahrhunderte entwickelte sich das Areal um die Kirche und den Kirchbergplatz zum Amtsmittelpunkt der früher selbstständigen Dörfer und heutigen Ortsteile Herbertshain, Frammersbach, Hofreith und Schwartel. Der Grundriss des früheren Gerichts- und Versammlungplatzes ist bis heute unverändert. In seiner heutigen Anordnung entspricht der gesamte Kirchberg noch der ursprünglichen Bebauung. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts waren alle damals entlang des Rundgangs liegenden Häuser Fachwerkhäuser, die später größtenteils verputzt wurden.



15 Ehemalige Zehntscheune

Am Kirchberg, von oben gesehen rechts vom Kastanienbaum am ehemaligen Thing-Gerichtsplatz.

Historie:
Bis ins 14. Jahrhundert war die Zehntscheune Bestandteil des Zehnthofes, der im jetzigen Kirchenareal lag. In der Zehntscheune mussten die Bürger den zehnten Teil ihres erwirtschafteten Ertrages abliefern. Laut mündlicher Überlieferung soll sich am oberen, abgeschrägten rechten Eck des Gebäudes der Pranger befunden haben.

Heutige Nutzung:
Privatgebäude



16 Ehemaliges Gasthaus Adler

Links am unteren Treppengang vom Kirchberg

Historie:
Bis 1804 tagte im Obergeschoss das Zehntgericht und bis 1823 das Landgericht. Zu fränkischer Zeit war der Gerichtsplatz unter freiem Himmel. Erst Karl der Große gestattete, dass Gerichtsverhandlungen auch in Häusern abgehalten werden konnten. Rechts vom Kirchentreppeingang war bis in die 50er Jahre die Zehntquelle zu sehen. Der sogenannte Konradsbrunnen wurde zuletzt als Waschplatz genutzt.

Anmerkung:
Bereits 1559 gab es in Frammersbach zwei Wirtshäuser mit den Namen 'Löwen' und 'Adler'.

Historischer Hinweis:
Jahreszahl 1804 über dem Kellereingang

Heutige Nutzung:
Wohnhaus

Katasterplan von 1846
Der markierte Ortsrundgang ist auch für Rollstuhlfahrer geeignet

Meilensteine der Geschichte

1317 Erste urkundliche Erwähnung des ältesten Ortsteils Herbertshain.

1339 Erste urkundliche Erwähnung Frammersbachs.

1543 Frammersbach wird durch die Grafen von Rieneck evangelisch.

1559 Die Grafschaft erlischt, Frammersbach gehört fortan zum Kurfürstentum Mainz.

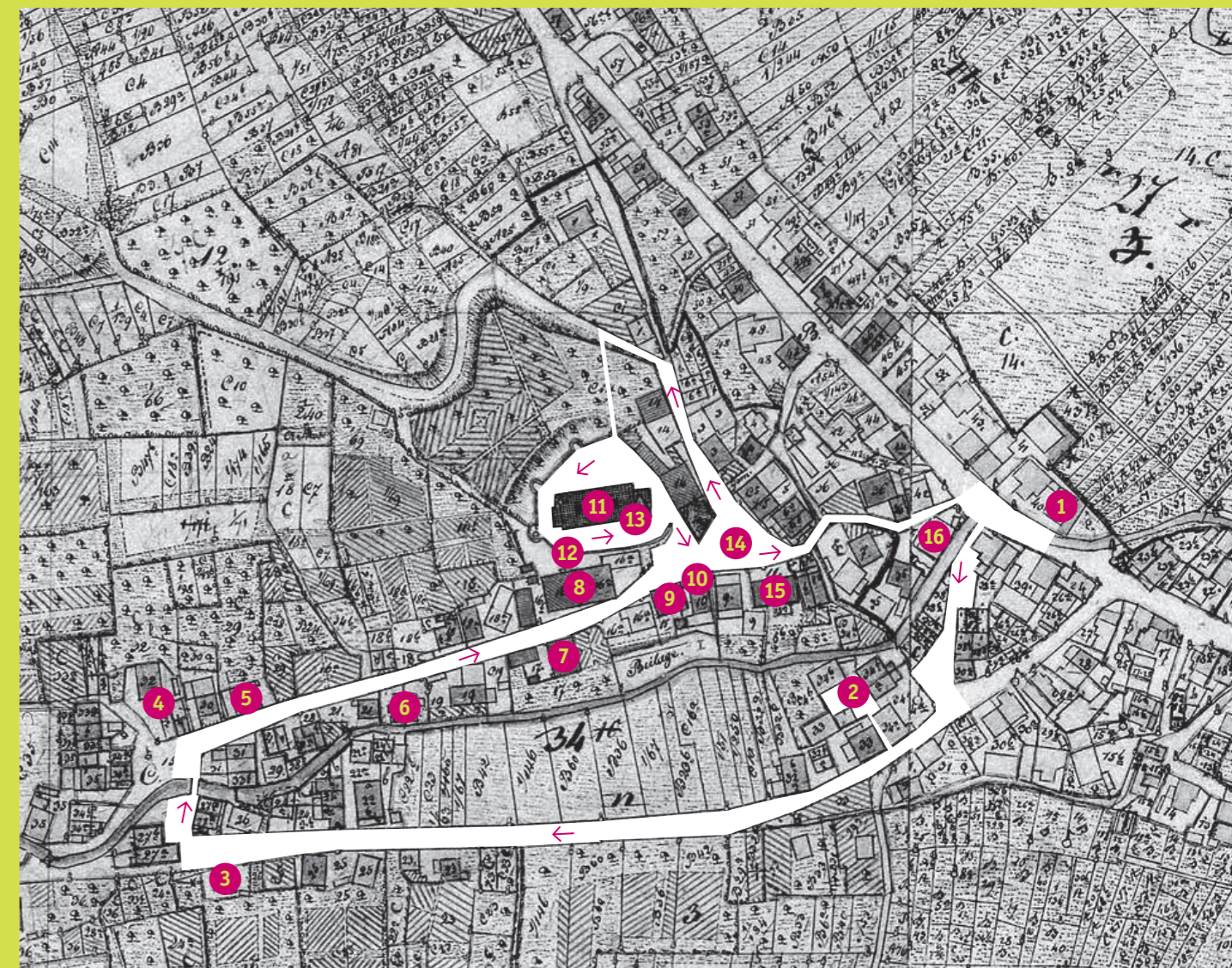
1605 Im Zuge der Gegenreformation wird Frammersbach wieder katholisch.

1665 Frammersbach wird das Marktrecht verliehen.

1803 Ende des Kurfürstentums Mainz. Frammersbach kommt mit einem Großteil des Spessarts zum Fürstentum Aschaffenburg.

1810 Frammersbach kommt an das Großherzogtum Frankfurt.

1814 Frammersbach wird bayerisch.



Quellen
Ludwig Schleyer
Frammersbach –
Geschichte einer uralten
Spessartsiedlung,
Staatsarchiv Würzburg,
Bayerisches Landesamt
für Denkmalpflege,
Helmut Weigel
Aschaffener Jahrbuch
für Geschichte 1955

Inhaltliche und redaktionelle Unterstützung
Museumsverein des
Markt Frammersbach e.V.